

Wädenswil Gody Pfister (SVP) ist für ein Jahr der «höchste Wädenswiler»

«Politik als notwendig betrachten»

Der Gemeinderat wählte gestern Gody Pfister zu seinem neuen Präsidenten. Zu seinem neuen Amt stand er der «ZSZ» Red und Antwort.

Interview Dorothea Gabelmann

Gody Pfister, seit gestern haben Sie das Amt des «höchsten Wädenswilers» inne. Was bedeutet dieser Titel für Sie?

Für mich bedeutet dies, dass ich ein Jahr lang mehr Zeit für die Politik aufwenden und ich mich innerhalb der Politik mehr um organisatorische Dinge und Verwaltungsangelegenheiten kümmern muss. Der Titel bedeutet aber auch, dass ich spannende Einladungen erhalte und interessante Menschen kennen lernen werde.

Sie sind seit 1994 im Gemeinderat. Wie kam es, dass Sie sich intensiv mit Politik beschäftigen?

Schon mein Vater war im Parlament, und nach seinem Rücktritt habe ich kandidiert. Ich war schon in verschiedenen landwirtschaftlichen Organisationen im Vorstand tätig und habe mich oft getraut Dinge zu sagen, bei denen sich andere eher zurückgehalten haben.

Warum haben Sie die SVP als Ihre politische Heimat gewählt?

Hat ein Landwirt denn eine Wahl? Als Landwirt wird man in der SVP am besten vertreten. Ausserdem sind die meisten Landwirte Grundeigentümer, und als solche kann man auf der linken Seite nicht ernsthaft politisieren.

Was zählen Sie zu den Höhepunkten Ihrer bisherigen Gemeinderatskarriere?

Vielleicht war ich als Politiker zu wenig ehrgeizig, um nun besondere Höhepunkte nennen zu können. Meistens habe ich meine Prioritäten woanders gesetzt. Zum Beispiel bei meiner Familie. Die Politik habe ich immer als Not-



Gody Pfister hat einen Landwirtschaftsbetrieb im Sunft und ist seit gestern Gemeinderatspräsident. (Dorothea Gabelmann)

wendigkeit betrachtet. Dennoch: Formmässig würde ich vielleicht das Amt als Gemeinderatspräsident als Höhepunkt, aber nicht als politische Höchstleistung betrachten.

Sehen Sie besondere Herausforderungen im kommenden Jahr auf Sie zukommen?

Die 1.-August-Rede, denn es ist schwierig, eine gute Rede zu halten. Ausserdem wird für mich eine Herausforderung, um 19 Uhr in den Gemeinderatsitzungen zu erscheinen und den Kopf beisammenzuhaben, denn ich habe nebenher noch einen Betrieb.

Haben Sie sich für Ihre Amtsperiode bestimmte Ziele gesetzt, die Sie versuchen werden, zu erreichen?

Nein, Ziele habe ich mir keine gesetzt, und ich denke, ein Gemeinderatspräsident kann zwar Traktanden setzen, aber nicht wirklich Ziele durchsetzen. Erstrebenswert wäre für mich jedoch, den Ratsbetrieb noch mehr zu straffen.

Werden Sie keine Mühe haben, den Landwirtschaftsbetrieb, Familie und das Ratspräsidium unter einen Hut zu bringen?

Zeit ist immer relativ. Sicher werde ich einen Teil meiner Freizeit opfern müssen. Aber es kommen ja auch wieder andere Zeiten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Wädenswils?

Einen tiefen Steuerfuss. Denn das empfinde ich als realistischen Wunsch. Und sonst haben wir hier in Wädenswil ja fast alles. Als wirklich unrealistisch finde ich die Idee einer verkehrsfreien Zugerstrasse.

Zur Person

Gody Pfister wurde 1959 geboren. Er ist in Wädenswil aufgewachsen, wo er auch die Schule besuchte. Danach machte er eine vierjährige Ausbildung zum Landwirt, besuchte ein halbes Jahr die Handelsschule und anschliessend das Militär. Es folgte ein Auslandsaufenthalt über ein Jahr in Australien, USA und Kanada. Wieder zurück in der Schweiz, absolvierte er die Ausbildung zum Meisterlandwirt. Seit 1995 hat er den Betrieb von seinem Vater übernommen. Gody Pfister heiratete 1992 und ist Vater von drei Söhnen im Alter von 15, 13 und 8 Jahren. Mit seiner Familie lebt er bereits in der 12. und 13. Generation auf dem Landwirtschaftsbetrieb im Sunft. Seine Freizeit verbringt Gody Pfister gerne mit Ski- und Velofahren und Lesen. (dga)

«Ich wünsche mir einen tiefen Steuerfuss für Wädenswil»